

# Viele Fragen, viele Bestellungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369089>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Nachrüstungsaktion in Ostermundigen BE**

**Viele Fragen,  
viele Bestellungen**

**RvG. Um den Hauseigentümern noch vor Ablauf der gesetzlich verankerten Frist, dem 31. Dezember 2000, eine Möglichkeit zu bieten, die vorgeschriebenen Liegestellen und Notaborte kostengünstig einzukaufen, hatte der Gemeinderat von Ostermundigen einer Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Heuscher & Partner zugestimmt. Der Stab der ZSO leistete die Vorarbeiten zusammen mit dem Bev S D.**

In der Gemeinde Ostermundigen bestehen 490 ausrüstungspflichtige Schutzräume für 16 000 Einwohner. Die im Mai 1998 gestartete Erhebung des Ausrüstungsstandes hat ergeben, dass nur 37 oder 8% der Schutzräume bereits ausgerüstet sind. 55% der angeschriebenen Hauseigentümer haben die Karte zurückgesandt und ihr Interesse für zusätzliche Informationen angemeldet. Im September 1998 erhielten alsdann alle Hauseigentümerinnen und -eigentümer mit einem ausrüstungspflichtigen Schutzraum einen Beschaffungsvorschlag. Gleichzeitig wurden sie auf die Möglichkeit, sich am 9. und 10. Oktober 1998 anlässlich einer Ausstellung des Aus-

rüstungsmaterials eingehender beraten zu lassen, aufmerksam gemacht. Vor der Ausstellung kontrollierte das Kader des Bev S D (Bevölkerungsschutzdienst) die Schutzraumunterlagen und wurde durch den Dienstchef auf den Einsatz vorbereitet, um alsdann fachkundige und korrekte Auskünfte erteilen zu können.

Die 2tägige Ausstellung fand ein grosses Interesse. 120 Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer liessen sich durch Block- und Quartierchefs der ZSO beraten und besichtigten die aufgestellten und verpackten Liegestellen und Trockenklosetts. Die häufigsten Fragen betrafen die mögliche Verlängerung der Beschaffungsfrist, die Einlagerungsmöglichkeiten und den zahlmässigen Unterschied zwischen Hausbewoh-

nern und Anzahl Schutzplätzen. 10 Tage nach der Ausstellung sind bereits gegen 100 Bestellungen eingegangen.

Die Auslieferung der bestellten Materialien ist im Rahmen eines Dienstanlasses des Bev S D für Frühjahr 1999 vorgesehen. Ziel der Aktion ist es, mit möglichst wenig administrativem Aufwand einen höchstmöglichen Ausrüstungsstand zu erreichen und den betroffenen Hauseigentümern optimale Einkaufskonditionen zu ermöglichen.

Die gute Zusammenarbeit mit der Firma Heuscher & Partner und die Basierung auf der vorhandenen Software dieser Firma hat die administrativen Arbeiten der Zivilschutzstelle stark vereinfacht und entlastet. ▲



FOTO: ZVG

**Sorgfältige Einzelabklärungen mit den Hausbesitzern: Die Zivilschutzaktion fand ein grosses Interesse.**

**Der Zürcher Bevölkerungsschutz könnte jederzeit 500 Personen beherbergen**

**Aus dem Stand heraus betreuen**

**mk. Bei einem Katastrophen-(Kata)-Alarm kann die Zivilschutzorganisation der Stadt Zürich (ZSO) rund 750 Personen für die Betreuung von Personen aufbieten, welche durch das Ereignis obdachlos geworden sind. In Arbeit ist ferner ein Konzept, um mit rund 50 Angestellten des Bevölkerungsschutzes der Stadt Zürich schon vor Auslösung des Kata-Alarms aktiv zu werden.**

Unlängst kippte bekanntlich ein Tanklaster mit Benzin an einem Samstagmorgen auf der Zürcher Westtangente in einer Kurve um. Der Unfall verlief glimpflich, doch mussten wegen der Explosionsgefahr

mehrere Anwohner evakuiert werden und Stunden ausserhalb ihrer Wohnungen verbringen. Das gleiche spielte sich auch nach dem nächtlichen Unfall eines Güterzuges in Stein-Säckingen (AG) ab, und wegen des Austritts giftiger Gase aus einem entgleisten Zisternenwagen im Bahnhof Lausanne wohnten einige Anwohner sogar viele Stunden lang in Zivilschutzanlagen. Der Zivilschutz muss also damit rechnen, bei Natur- oder Zivilisationskatastrophen praktisch aus dem Stand heraus obdachlos gewordene Menschen betreuen zu müssen. Wir fragten deshalb den Chef der ZSO der Stadt Zürich, Franz Freuler, wie «seine» Leute mit einer derartigen Herausforderung umgehen würden.

**Anlagen in verschiedenen Quartieren**

«Unterscheiden muss man dabei die Fälle vor und nach Auslösung des Katastrophenalarms», erläutert Freuler. «Beim erwähnten Unfall auf der Westtangente gab

es ja keinen Kata-Alarm.» Bei einer Katastrophe (definiert als Grosseignis, welches mit den ordentlichen Mitteln nicht mehr zu bewältigen ist) könnte der Stadtzürcher Bevölkerungsschutz sechs Kata Betreu Det, fünf Rttg Det und vier mob San Po Z, alles in allem 750 Mann, aufbieten. Zudem stehen in verschiedenen Quartieren mehrere Anlagen bereit, bei denen man praktisch nur die Eingangstüre aufschliessen muss, um sie in Betrieb zu nehmen. Dann haben die durch die Katastrophe obdachlos gewordenen Menschen eine provisorische Bleibe, bis sie bei Bekannten oder Verwandten unterkommen oder in die eigenen vier Wände zurückkehren können. Insgesamt sind Schlafkapazitäten für rund 500 Personen vorhanden.

**Betreuungs-Einsatz bereits vor Kata-Alarm?**

«Gegenwärtig arbeite ich zudem an einem Konzept, wie wir vor Auslösen des Kata-Alarms bei der Betreuungsarbeit mithelfen